

# Junge Philharmonie Schwaben

Leitung: Wolfgang Erber | Rafael Diesch – Marimbaphon

Veranstalter: Junge Philharmonie Schwaben

junge philharmonie schwaben



Carl Maria von Weber: Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“

Emmanuel Séjourné: Konzert für Marimbaphon und Streicher

Robert Schumann: Sinfonie Nr. 4 d-Moll

Eigentlich braucht man sich nach konzentriertem Hören der Ouvertüre den Rest des berühmten „Freischütz“ gar nicht mehr zu Gemüte zu führen, denn Carl Maria von Weber verwendet in diesem 1821 uraufgeführten Einleitungsstück fast alle wesentlichen melodischen „highlights“ und präsentiert die ganze (wahrlich beeindruckende!) Palette an Gefühls-Extremen in verdichteter Form und mit variantenreich-farbiger Instrumentierung. Der geheimnisvoll-düstere, Unheil verheißende Beginn verkehrt sich zum Ende des Stücks in überschäumenden Jubel.

Das Marimbaphon, das unser Solist **Rafael Diesch** virtuos beherrscht, kannte Weber noch nicht. Der 1961 geborene Komponist Emmanuel Séjourné schrieb für dieses faszinierende, mit vier Schlägeln zu bedienende Perkussionsinstrument ein Konzert mit reiner Streicherbegleitung, in dem sich hinreißende, nachgerade romantisch anmutende lyrische Passagen mit spektakulären rhythmischen Eskapaden abwechseln. Höchst reizvoll bringt der Komponist dabei auch Anspielungen auf bulgarische Tanzrhythmen im für uns exotisch anmutenden Elf-Achtel-Takt unter und fordert Begleit-Ensemble und Solist permanent zu einem höchst spannenden Dialog heraus. Rafael Diesch studiert an der Musikhochschule in Trossingen, gewann dort den Hochschulwettbewerb und ist derzeit Mitglied der Paul-Hindemith-Orchesterakademie des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters.



185 Jahre alt wird in diesem Jahr Schumanns d-Moll-Sinfonie, die der Komponist zunächst als „Sinfonische Fantasie für großes Orchester“ zu benennen gedachte. Er unternimmt dabei den Versuch, die vier Einzelsätze zu einem enormen Ganzen zusammenzuschweißen – unter anderem durch vielerlei thematische Verknüpfungen zwischen melodischen Ideen. Das als Geschenk zum 22. Geburtstag für seine Frau Clara verfasste Werk hat Schumann lange Zeit umgetrieben: 10 Jahre nach der Erstfassung brachte er eine überarbeitete Version heraus. In unserem Konzert wird die Urfassung zu hören sein.

